

## Busch, Wilhelm: Wer einsam ist, der hat es gut (1870)

- 1 Wer einsam ist, der hat es gut,
- 2 Weil keiner da, der ihm was tut.
- 3 Ihn stört in seinem Lustrevier
- 4 Kein Tier, kein Mensch und kein Klavier,
- 5 Und niemand gibt ihm weise Lehren,
- 6 Die gut gemeint und böse zu hören.
- 7 Der Welt entronnen, geht er still
- 8 In Filzpantoffeln, wann er will.
- 9 Sogar im Schlafrock wandelt er
- 10 Bequem den ganzen Tag umher.
- 11 Er kennt kein weibliches Verbot,
- 12 Drum raucht und dampft er wie ein Schlot.
- 13 Geschützt vor fremden Späherblicken,
- 14 Kann er sich selbst die Hose flicken.
- 15 Liebt er Musik, so darf er flöten,
- 16 Um angenehm die Zeit zu töten,
- 17 Und laut und kräftig darf er prusten,
- 18 Und ohne Rücksicht darf er husten,
- 19 Und allgemach vergißt man seiner.
- 20 Nur allerhöchstens fragt mal einer:
- 21 Was, lebt er noch? Ei, Schwerenot,
- 22 Ich dachte längst, er wäre tot.
- 23 Kurz, abgesehn vom Steuerzahlen,
- 24 Läßt sich das Glück nicht schöner malen.
- 25 Worauf denn auch der Satz beruht:
- 26 Wer einsam ist, der hat es gut.

(Textopus: Wer einsam ist, der hat es gut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37394>)